Auf ein Wort

BILDUNG

Dialogreihe

Hier verraten Menschen, was für sie Bildung ist.

Was ist für Sie Bildung?

Bildung ist – einer vielzitierten Spruchweisheit folgend – das, was übrigbleibt, wenn wir alles vergessen haben, was wir gelernt haben.

Was hätten Sie gerne schon früher über Bildung gewusst?

Es kommt weniger auf die Kenntnis von Fakten und Daten an, die sich dank digitaler Kommunikation immer leichter (wieder)finden lassen, sondern auf verlässliche Orientierungen und Haltung.

Was würden Sie jungen Menschen mit auf den Weg geben?

Schule und Ausbildung sind nicht immer gemütlich und selten unterhaltsam, aber sie bestimmen mehr als alles andere die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen und persönlichen Perspektiven für das eigene Leben.

NORBERT LAMMERT



Zwölf Jahre war Norbert Lammert zweiter Mann im Staat, Bundestagspräsident und bester Redner im Hohen Haus. Seine Worte verschafften ihm Respekt über alle politischen Lager hinweg und verliehen ihm höchstes Ansehen, nicht nur in Deutschland. Dieser Band versammelt seine bedeutendsten Reden und ist Weckruf und Appell in schwierigen Zeiten. Mehr…

Subscribe to Spotlight: florian.eschstruth@bev.de

Bayerischer Elternverband e. V. (BEV)

Der BEV steht allen Eltern in Bayern offen. Er ist gemeinnützig und an keine Konfession, politische Partei oder Schulart gebunden.
Werden auch Sie Mitglied unserer starken Gemeinschaft!

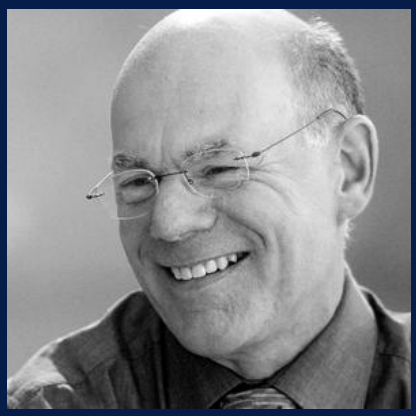
Florian Eschstruth
Vorstandsmitglied

Mobil: +49 152 0429 1306
E-Mail: florian.eschstruth@bev.de
www.bev.de/erlangen

Geschäftsstelle
Neben Arbeit und Familie sind wir Mo-Fr von 10 bis 18 Uhr für Sie da!
Egerlandweg 7, 83024 Rosenheim
Tel.: +49 8031 7968743
Fax: +49 8031 7968756
E-Mail: info@bev.de
www.bev.de

A B C

Norbert Lammert



© Norbert Lammert Website

Seit 1980 gehörte Norbert Lammert dem Deutschen Bundestag an. Die großen parlamentarischen Auseinandersetzungen der jüngeren Geschichte prägten ihn – Nato-Doppelbeschluss, Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes, Irak-Konflikt –, sie überzeugten ihn von der Lebensnotwendigkeit der Debatte. Eine Überzeugung, die er in seinen Jahren als Bundestagspräsident wie kein zweiter verkörperte. Als Vorsitzender empfing er Gäste, Papst Benedikt XVI, Schimon Peres, Navid Kermani, Wolf Biermann. Und als Redner mahnte er unmissverständlich an, sich auseinanderzusetzen. Mit der Demokratie, mit deutscher Erinnerung, Europa und der Migration. Mehr…

Auf ein Wort

KINDERARMUT

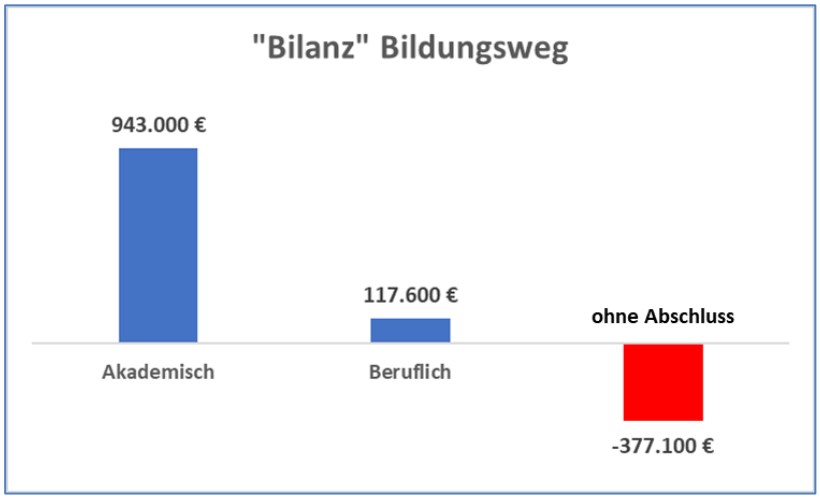
"Wenn der Staat Kinder fördert, profitiert er später

Fehlende Chancen für Kinder kosten den Staat Geld. Eine Studie zeigt, wie stark Armut und mangelnde Bildung die öffentlichen Kassen belasten. Es geht um Hunderttausende Euro pro Kind." (Quelle „DER SPIEGEL" 15.10.2026 Auszüge)

„Ausgaben für benachteiligte Kinder sind mehr als ein Kostenfaktor: Sie können sich für den Staat langfristig auszahlen. Das zeigt eine Studie im Auftrag von Unicef. Wer unter schwierigen Bedingungen aufwächst, hat häufig schlechtere Bildungs- und Berufschancen – mit Folgen auch für die öffentlichen Kassen.

Ein Kind, das in Deutschland unter solchen Bedingungen aufwächst, trägt demnach im Laufe seines Lebens schätzungsweise 216.500 Euro weniger zu den öffentlichen Haushalten bei als ein Kind ohne diese Einschränkungen. »Es ist eine einfache Kosten-Nutzen-Rechnung«, sagte Axel Plünnecke vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW), der das Gutachten im Auftrag des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen, Unicef, erstellt hat.

Im Durchschnitt trägt ein Mensch in Deutschland demnach in seinem Leben gut 300.000 Euro mehr zu den öffentlichen Haushalten bei, als der Staat für ihn ausgibt. Das ist jedoch nur der Durchschnittswert – in vielen Fällen weicht die Bilanz nach oben oder unten ab:



- Erreiche ein Kind später als junger Erwachsener einen akademischen Bildungsweg, ergebe sich für den Staat letztlich eine geschätzte Steuerbilanz von 943.000 Euro, sagte Plünnecke.
- Bei Kindern mit einem beruflichen Bildungsweg betrage die Bilanz immerhin noch 117.600 Euro.
- Bei Kindern ohne berufsqualifizierenden Abschluss falle die Bilanz dagegen mit minus 377.100 Euro negativ aus. Im Laufe der Jahre gebe der Staat für diese Gruppe mehr aus, als er einnehme."

„Investitionen in Kinder sind »ökonomisch einfach vernünftig

Aus Plünneckes Sicht lässt dieses Ergebnis nur eine Schlussfolgerung zu: Wenn es gelinge, Kinder mit einer besseren Infrastruktur besser zu fördern, bedeute dies für den Staat, dass die Kinder als Erwachsene erfolgreicher seien, mehr Steuern und Abgaben zahlten und weniger Sozialtransfers benötigten. »Und das ist ja noch einmal wichtiger, wenn wir an die Demografie denken. Das Verhältnis von Ein- zu Auszahlern wird durch die steigende Rentnerzahl sowieso schon ungünstiger.

Derzeit wachsen nach Unicef-Angaben mehr als eine Million Kinder in Deutschland unter schwierigen Bedingungen auf. Sie haben zum Beispiel kein zweites Paar Schuhe, keinen Zugang zu vollwertigen Mahlzeiten oder weder Platz noch Ruhe für Hausaufgaben. Besonders besorgniserregend sei, dass jedes Jahr rund 65.000 junge Menschen die Schule ohne Abschluss verlassen.

»Wir müssen aufhören, Ausgaben für Kinder nur als Kosten zu betrachten«, sagte der Vorsitzende von Unicef Deutschland, Georg Graf Waldersee. »Unser Gutachten zeigt: In Kinder zu investieren, und zwar gezielt in die besonders benachteiligten Kinder, ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch ökonomisch einfach vernünftig.«" (DÉR SPIEGEL)